

Lied: GL 365

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht,
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht!
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht!

Psalm

V/ Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum hilfst du nicht, wenn ich schreie, warum bist du so fern?

A/ Mein Gott, Tag und Nacht rufe ich um Hilfe, doch du antwortest nicht und schenkst mir keine Ruhe.

V/ Du bist doch der heilige Gott, dem Israel Danklieder singt!

A/ Auf dich bauten unsere Väter, sie vertrauten dir, du hast sie gerettet.

V/ Sie schrien zu dir und wurden befreit; sie hofften auf dich und wurden nicht enttäuscht.

A/ Doch ich bin kaum noch ein Mensch; ich bin von allen verachtet.

V/ Wer mich sieht, macht sich über mich lustig, verzieht den Mund und schüttelt den Kopf:

A/ »Übergib deine Sache dem Herrn, der kann dir ja helfen! Er lässt dich bestimmt nicht im Stich! Du bist doch sein Liebling!«

V Ja, du hast mich aus dem Mutterschoß gezogen, an der Mutterbrust hast du mich vertrauen gelehrt.

A/ Seit dem ersten Atemzug stehe ich unter deinem Schutz; von Geburt an bist du mein Gott.

V/ Bleib nicht fern, denn ich bin in Not! Niemand sonst kann mir helfen!

A/ Viele Feinde umzingeln mich, kreisen mich ein wie wilde Stiere.

V/ Sie reißen ihre Mäuler auf, brüllen mich an wie hungrige Löwen.

A/ Meine Kehle ist ausgedörrt, die Zunge klebt mir am Gaumen, ich sehe mich schon im Grab liegen – und du lässt das alles zu!

V/ Eine Verbrecherbande hat mich umstellt; Hunde sind sie, die mir keinen Ausweg lassen. Sie zerfetzen mir Hände und Füße.

A/ Bleib nicht fern von mir, Herr! Du bist mein Retter, komm hilf mir!

V/ Alle Völker sollen zur Einsicht kommen; von allen Enden der Erde sollen sie zum Herrn umkehren und sich vor ihm niederwerfen.

A Vor ihm müssen die Mächtigen sich beugen, alle Sterblichen sollen ihn ehren, alle, die hinunter müssen ins Grab.

V/ Und sie soll ihren Nachkommen weitererzählen, wie der Herr eingegriffen hat, wie treu er ist.

Lied:

1. Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt, weil ich so vieles falsch gemacht. Wenn Menschen nicht verzeihen können, nimm du mich an trotz aller Schuld. **KV:** Tu meinen Mund auf, dich zu loben, und gib mir deinen neuen Geist.

4. Denn wenn du ja sagst, dann kann ich leben; stehst du zu mir dann kann ich gehen, dann kann ich neue Lieder singen und selbst ein Lied für andre sein. **KV**

Morgengebet Kardinienstag, 7. April - Verurteilt

Lied:

1. Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken? Wem künd' ich mein Entzücken, wenn freudig pocht mein Herz? Zu Dir, zu Dir, o Vater komm' ich in Freud' und Leiden, Du sendest ja die Freuden, du heilest jeden Schmerz.
2. Ach wenn ich Dich nicht hätte, was wär' mir Erd' und Himmel? Ein Bannort jede Stätte, ich selbst ich Zufalls Hand. Du bist's der meinen Wegen ein sich'res Ziel verleihet und Erd' und Himmel weihet zu süßem Heimatland.

Kreuzzeichen + Einführung: Heute sind wir eingeladen, uns Jesus vor Augen zu führen, der von dem Hohen Rat und von Pilatus verurteilt wird. Wie ein Verbrecher wird Jesus vorgeführt. Dieser Tag der Verurteilung ist von langer Hand geplant. Falsche Zeugen werden aufgeführt, um dieser Verurteilung einen fairen Charakter vorzutauschen. Die Zukunft Jesu und aller Menschen, die auf ein Urteil warten, hängt von der Entscheidung nach der Verhandlung fest. Die Jury, das Volk, hat sich beeinflussen lassen. Ein unfairer Prozess. Wen schert das? Hauptsache das Urteil der Kreuzigung ist erreicht.

Lasst uns einen Augenblick still werden und die Nähe Jesu suchen in dieser Situation, die er auch für uns durchgestanden hat.

Gebet

Jesus, du hast dich freiwillig vom Hohen Rat und von Pilatus verurteilen lassen. Du hast mit angesehen, wie das Volk sich in seinem Urteilen beeinflussen lässt. So gehst du deinen Weg und lässt dich ans Kreuz nageln. Lass uns heute erkennen, was dich bewegt hat, dies alles geschehen zu lassen und was dir Kraft geschenkt hat, um dieses Urteil über dich aussprechen und vollstrecken zu lassen. Wir wollen dir nahe sein und dir dadurch bezeugen, wie wertvoll du für uns bist. Wir danken dir, dass du diesen Kreuzweg für uns auf dich genommen hast. Amen.

Lied: (Melodie: Ich will dir danken GL 433)

Dein Wort ist nahe, Wort in meinem Munde, Wort in meinem Herzen.

Wort Gottes: Mt 26,59-68; 27,11-26

⁵⁹Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugen, die durch ihre falschen Aussagen Jesus so belasten sollten, dass man ihn zum Tod verurteilen konnte. ⁶⁰Es fanden sich auch ein paar Leute, die dazu bereit waren. Aber ihre Aussagen waren widersprüchlich. ⁶¹Schließlich erklärten zwei Männer: „Dieser Mensch hat behauptet: „Ich kann den Tempel Gottes abreißen und in drei Tagen wieder aufbauen.““

⁶²Da stand der Hohepriester auf und fragte Jesus: „Was antwortest du darauf? Hast du das gesagt oder nicht?“ ⁶³Doch Jesus schwieg. Der Hohepriester fuhr fort: „Ich nehme dich vor dem lebendigen Gott unter Eid: Sag uns, bist du der Messias, der Sohn Gottes?“ ⁶⁴„Ja,“ antwortete Jesus, „ich bin es! Und ich sage euch: Von nun an werdet ihr den

Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzen und in großer Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“⁶⁵Empört zerriss der Hohepriester sein Gewand und rief: „Das ist Gotteslästerung! Wozu brauchen wir noch weitere Zeugen? Ihr habt seine Gotteslästerung ja selbst gehört!“⁶⁶Wie lautet euer Urteil?“ Sie schriegen: „Er ist schuldig! Er muss sterben!“⁶⁷Und sie spuckten Jesus ins Gesicht, schlugen mit Fäusten auf ihn ein und verhöhnten ihn.⁶⁸ „Na, du Messias! Du bist doch ein Prophet! Sag uns, wer hat dich geschlagen?“¹¹Jesus wurde zu dem römischen Statthalter Pilatus gebracht. Der fragte ihn: „Bist du der König der Juden?“ Jesus antwortete: „Ja!“¹²Als nun die Hohenpriester und die führenden Männer des Volkes alle möglichen Anklagen gegen ihn vorbrachten, schwieg Jesus.¹³ „Hörst du denn nicht, wie schwer sie dich beschuldigen?“ fragte Pilatus.¹⁴ Aber Jesus erwiderte kein Wort. Darüber wunderte sich Pilatus sehr.¹⁵ Der Statthalter hatte die Gewohnheit, jedes Jahr zum Passahfest einen Gefangenen zu begnadigen, den sich das Volk selbst auswählen durfte.¹⁶ In diesem Jahr saß ein berüchtigter Gewaltverbrecher im Gefängnis. Er hieß Barabbas.¹⁷ Als sich am Morgen die Menschenmenge vor dem Haus des Pilatus versammelt hatte, fragte er sie: „Wen soll ich diesmal begnadigen? Barabbas oder Jesus, euren Messias?“¹⁸ Denn Pilatus wusste genau, dass die führenden Männer des jüdischen Volkes das Verfahren gegen Jesus nur aus Neid angezettelt hatten.¹⁹ Während Pilatus die Gerichtsverhandlung leitete, schickte ihm seine Frau eine Nachricht: „Unternimm nichts gegen diesen Mann! Er ist unschuldig! Ich habe seinetwegen in der letzten Nacht einen furchtbaren Traum gehabt.“²⁰ Inzwischen aber hatten die Hohenpriester und die führenden Männer des Volkes die Menge aufgewiegelt. Sie sollten von Pilatus verlangen, Barabbas zu begnadigen und Jesus umzubringen.²¹ Als der Statthalter nun seine Frage wiederholte: „Wen von den beiden soll ich freilassen?“ schrie die Menge: „Barabbas!“²² „Und was soll mit Jesus geschehen, eurem Messias?“ Da brüllten sie alle: „Ans Kreuz mit ihm!“²³ „Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?“ fragte Pilatus. Doch ununterbrochen schrie die Menge: „Ans Kreuz mit ihm!“²⁴ Als Pilatus sah, dass er so nichts erreichte und dass der Tumult nur noch größer wurde, ließ er eine Schüssel mit Wasser bringen. Vor aller Augen wusch er sich die Hände und sagte: „Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen. Die Verantwortung dafür tragt ihr!“²⁵ Die Menge schrie zurück: „Ja, wir tragen die Folgen, wenn er unschuldig ist – wir und unsere Kinder!“²⁶ Da gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus ließ er auspeitschen und zur Kreuzigung abführen.

Deutung

Bei dem Gedanken der Verurteilung Jesu konzentrieren wir uns meist nur auf Pilatus, der den schuldlosen Jesus verurteilt. Doch kommt die eigentliche Verurteilung durch den Hohen Rat im jüdischen Volk. Sie haben falsche Zeugen bestellt und versuchen mit allen Mitteln Jesus zum Tode zu verurteilen. Sie brauchen schließlich nur noch die Erlaubnis des Pilatus wegen des Todesurteils zu erhalten.

Damit ist ein jahrhundertelanger Hass auf die Juden entbrannt, der niemals gützuheißend ist. Die katholische Kirche hat viele Menschen als Ketzer verbrannt und Menschen wie Kopernikus, Luther, Bischof Gaillot und viele Andere verbannt. Und nicht nur die katholische Kirche... Wir alle verurteilen Menschen, ohne dass dazu ein wirklicher

Grund vorläge. Die Fremdenfeindlichkeit ist durchdrungen von Vorurteilen. Die Antipathie gegenüber Flüchtlingen ist oft unbegründet und die Menschen hetzen sich gegenseitig auf. Die Liste kann beliebig verlängert werden.

Bei Matthäus wird auch die Frau des römischen Statthalters erwähnt: dies kann uns an jene Menschen erinnern, die zu allen Zeiten warnend ihre Stimme gegen das Unrecht erheben und doch kein Gehör finden. Auch wir schwanken oft zwischen Angst und Mut, Anpassung und Protest. Wo fälle ich leichtfertig Urteile, wo ist mein Widerstand gegen lieblose und falsche Urteile nicht entschieden genug? - **Stille**

Lied: GL 437

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich? (2x)
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich? (2x)
3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich? (2x)
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich? (2x)

Jesus-Litanei

Jesus, Menschensohn, gekommen um zu dienen, **Erbarme dich unser.**

Jesus, Menschensohn, gekommen, um zu retten

Du Menschensohn, von der verhetzten Menge ans Kreuz genagelt

Du Menschensohn, wie ein Verbrecher behandelt

Du Menschensohn, in Schauprozessen bloßgestellt

Du barmherziger Menschensohn

Du liebender Menschensohn

Du vergebender Menschensohn

Fürbitten

Herr Jesus Christus, wir bitten für alle, sich um Recht und Gerechtigkeit mühen: **Herr, schenke ihnen deinen Geist.**

Für alle, die für Menschenrechte eintreten

Für alle, die sich für Flüchtlinge und Vertriebene einsetzen

Für alle, die sich für die Kranken und die alten Menschen einsetzen

Für alle, die keine Stimme haben, um ihr Recht einzuklagen

Für alle, denen Recht verweigert wird

Für alle, die unter ungerechten Strukturen leiden

A: Herr, Jesus Christus, mach uns zu einem Werkzeug deiner größeren Gerechtigkeit: dass wir Recht und Würde eines jeden achten; dass wir Stimme sind für die Rechtlosen; dass wir daran mitarbeiten, gerechte Ordnungen für alle zu schaffen. Amen.

Vaterunser